



In der Cramoner Pfarscheune gab Nadine Gratopp (l.) ihrem Tim das Ja-Wort. Um die Vermietung des neuen Trauortes kümmert sich Kerstin Giese (r.) FOTO: KATHARINA GÖLZE

Eine Scheune, drei Trauorte

Die ersten Brautpaare ließen sich in Cramon verheiraten, im Juli ist die erste freie Trauung des Amtes Lützw-Lübstorf im Pfarrgarten

Von Katharina Golze

CRAMON Altes Fachwerk mit Lehmwänden, durch die Fenster blickt das Brautpaar ins Grüne, hinter ihnen sitzen ihre Gäste im Halbkreis und warten gespannt auf die entscheidenden drei Worte: Ja, ich will. Am 11. Mai gaben sich Nadine und Tim Gratopp das Ja-Wort in der Cramoner Pfarscheune – als erstes Brautpaar seit der Eröffnung des neuen Trauortes des Amtes Lützw-Lübstorf im Januar diesen Jahres.

„Es war nicht das, was ich mir von Kind an vorgestellt habe“, gesteht die frischvermählte Nadine Gratopp, „aber es passte zu unserem Stil. Hier ist es natürlich und heimelig.“ Gleich neben der alten Pfarscheune ist ein kleiner Innenhof mit Kopfsteinpflaster und weiß blühenden Hortensien. Hier hielten sie mit ihrem Brautauto und stießen nach der Trauung mit ihren 40 Gäs-

ten beim Sektempfang an. Ihr Hund konnte im Pfarrgarten tollen, die Kinder Fußball spielen. Auch ihre Brautfotos entstanden auf dem Hof und dem Steg am Cramoner See, nur wenige Meter entfernt.

„Idyllisch, rustikal. Und wer naturverbunden ist, für den ist es ideal“, findet auch Standesbeamtin Nadine Kretschmer vom Amt. Sie kommt gern für Trauungen in das kleine Dorf, denn „jeder lässt sich etwas anderes einfallen.“ Das Besondere ist, dass sich auf dem Pfarrgelände gleich drei Trauorte finden. Neben der Scheune gibt es ein Backhaus. Darin alte Holzbänke, antike Waagen und Kaffeemühlen und ein Steinbackofen zum Selberbacken. Im Pfarrgarten ist die Trauung im Freien möglich.

Das macht Cramon beliebt. In diesem Jahr lassen sich fünf Paare hier verheiraten. Darunter ist auch eine freie Trauung im Juli, berichtet Kerstin Giese



Braut Nadine Gratopp in der Pfarscheune. FOTO: VICTORIA WEIHS

vom Kirchengemeinderat Alt Meteln-Cramon-Groß Trebbow. Sie kümmert sich seit der Neueröffnung der Lokalität im Juni 2018 um die Vermietung.

Über ein Jahr lang, seit März 2017, wurde die Pfarscheune saniert und renoviert. Längere Zeit stand sie leer, war marode. „Keiner wusste, ob sie den Winter überstanden hätte“, erinnert sich Giese. Daher warb der Förderverein der Kirche und des Pfarrhofensembles Cramon Leader-Fördermittel

ein. Nun ist der Durchgang zur Tenne, wo einst die Schafe und Hühner lebten und Stroh lagerte, verglast, das Fundament erneuert sowie Heizung, Küche und sanitäre Einrichtungen eingebaut. Das nahm der Förderverein zum Anlass, sich um den Trauort zu bemühen.

Zudem mieten sich seit einem Jahr Familienfeste, Konfirmationen, Silvesterparties und Geburtstage ein, ebenso das Dorfkino, Bilderausstellungen und der Herbstbasar.

Nahezu jedes Wochenende hat Kerstin Giese zu tun.

Auch eine Hochzeitsgesellschaft feierte dort bereits 2018, geheiratet wurde zuvor nebenan in der Kirche.

Der Ort für standesamtliche Trauungen lockt nun Cramonshagener und Lützwower, aber auch Schweriner. Für 2020 gibt es bereits zwei Anfragen. Vor allem die Gestaltungsfreiheit überzeugt, auch Nadine und Tim Gratopp. „Wir konnten den Raum frei herrichten, wie wir wollten“, sagt die 28-Jährige. Passend zum Hochzeitsmotto wurde maritim geschmückt. Am Hafen von Wismar feierte das Brautpaar dann mit allen Gästen. In der Hansestadt hatten sie sich vor über sechs Jahren kennen und lieben gelernt. Die Hochzeit an beiden Orten findet die Frischvermählte die perfekte Mischung: „Wir wollen es urmecklenburgisch und maritim.“